



## MAREN STRACK

### «Hotel Idyll»

Vor zwölf Jahren lernten sie sich kennen: die Flamenco-Tänzerin Maren Strack und der Geräuschemacher Max Bauer. Was gut passt: Flamenco macht eine Menge Geräusch. In ihrer ersten Performance «Ytong» zertanzte Maren Strack noch ganz allein den gleichnamigen weichen Stein zu weißer Asche. Dabei klackte sie rhythmisch mit der Zunge, ersetzte so die fehlenden Kastagnetten, die erst auftauchten, als sie in «muddclubsolo» an ihrem langen roten Haar aufgehängt an einem Kranhaken hing. Sie tanzte wenige Zentimeter über dem Erdboden, gekleidet in ein scharlachrotes Schlechtwetterzelt. Und brachte mit ihren Kastagnetten ihren Partner zum Schweigen; ausgerechnet den Meister der Geräuschemacher. Wenn Max Bauer mit zwei Bürsten über eine Kissenhülle streicht und dazu pfeift, klingt es wie Meeresrauschen mit Möwengeschrei. Idyllisch. Und wenn Bauer, der sonst in Filmen wie Wolfgang Petersens «Das Boot» Geräusche nachsynchronisiert, ein paar Gummihandschuhe über einer Wasserschale knetet, hört es sich an, als würde es regnen.

Jetzt, beim vierten Teil der Werkschau von Maren Strack in Bremen, wollen die beiden in «Hotel Idyll» ihre Zusammenarbeit etwas weiter ausbauen. Flamenco

und die aus einfachsten Mitteln hergestellten Geräusche sollen genau die kunstvollen Sumpfpflüchten treiben, die sie schon bei ihrer ersten Begegnung im bayerischen Voralpenland entdeckten. Maren Strack, freischwebend aufgehängt wie ein barocker Engel, schürzt ihr Zeltkleid. Zum Vorschein kommt ein Paar Gummistiefel, das vorsichtig Bodenkontakt sucht – von ihren schwebenden Füßen mit dünnen Teleskop-Stangen gesteuert. So unmöglich es ist, dass die Tänzerin ohne Bodenkontakt ordentlich Flamenco tanzen kann, so künstlich werden die stampfenden Schritte der Gummistiefel nun akustisch hergestellt – ihr Matschen und Platschen in der Pfütze, dieser leise tretende Flamenco im Matsch, wird von Max Bauer zum furiosen Tanz aufgedonert.

Maren Stracks königliche Hängepartie und Bauers genüsslich mit den Elementen klingelndes Konzert passen perfekt, auch weil die Berliner Künstlerin das stolze Toben des spanischen Tanzes in den Himmel hebt wie eine höfische Ballerina. Max Bauer zu ihren Füßen leiht dazu den Ton, weil der Tanz, je weiter er sich vom Boden löste, umso stiller wurde.

Arnd Wesemann

.....  
**Am 6. Feb. in der Schwankhalle,  
 schwankhalle.de**

**Staatsoper** Das Hamburg Ballett in «Tod in Venedig», Neumeiers Totentanz frei nach Thomas Mann, 3. Feb. hamburgballett.de

### Hannover

**Eisfabrik/Commedia Futura** «Himmel und Hölle», Theater, Tanz und Installation mit u. a. Felix Landerer, Wolfgang A. Piontek, Zufit Simon, Sabine Seume, 6., 7., 13., 14., 20., 21. Feb. commedia-futura.de

**Michael-Kirche** «Leicht – und offen für Schweres», Performance mit der Tänzerin Ulrike Wallis und Thomas Reuter am Klavier, 7. Feb. ulrikewallis-tanzkunst.de

**Staatsoper** «Apropos Bach», Ballette von Jörg Mannes und William Forsythe, letzte Vorstellung 3. Feb.

«Cinderella» von Jörg Mannes, 7., 12., 21. Feb. staatsoperhannover.de

**Tanzstudio Express Yourself** «Die Macht der Erotik: Varieté, Nackttanz, Striptease», Vortrag von Ulrike Wohler, 6. Feb. express-your-self.com

### Heidelberg

**Theater** «Food Chain», Tanzstück von Grayson Millwood und Gavin Webber, auch bekannt als Splintergroup, 3., 14. Feb. pvc-tanz.de

### Hof

**Theater** Der Brasilianer Ricardo Fernando, Ballettchef am Theater Hagen, mit «All You Need is Dance», 7., 14., 15., 20., 21. Feb. theater-hof.de

### Kaiserslautern

**Pfalztheater** «Rumpelstilzchen», Ballettmärchen von Stefano Giannetti, 1., 15. Feb., 1. März pfalztheater.de